

LEBEN IN LINZ

Das GWG-Kundenmagazin für Wohnqualität, Service und mehr!



**Linz die
kinderfreundliche Stadt**

▷ Seite 03

**HausbesorgerInnen als
„gute Geister“**

▷ Seite 05

**Wohnen
für Jung und Alt**

▷ Seite 08

www.gwg.at

▷ **Liebe Leserinnen und Leser!**

Das Jahr 2010 neigt sich langsam seinem Ende zu – und es war ein erfolgreiches Jahr! Mit 17.946 Mietwohnungen, 52 Reihenhäusern, 649 Eigentumswohnungen und 317 Geschäftseinheiten ist die GWG Linz die größte gemeinnützige Wohnungsgesellschaft in Oberösterreich.

Dieses Magazin bietet einen ausführlichen „Streifenzug“ durch die Leistungen der GWG, wobei ein überaus erfreulicher Punkt besonders betont werden kann – die Kinderfreundlichkeit. Im Auftrag der Stadt Linz wurden in allen größeren, von der GWG errichteten Wohnanlagen eine Krabbelstube und/oder ein Kindergarten miterrichtet. Dies ist viel mehr als eine „Infrastruktur-Einrichtung“ – es ist ein bedeutendes Signal an junge Familien und jene jungen Paare, die eine Familiengründung planen. Die Stadt Linz und die GWG wissen um die Notwendigkeit einer guten Kinderbetreuung, wie sie derzeit aktuell bei den Wohnanlagen Laskahof, Wohnen beim Donaupark und Humboldtstraße realisiert werden bzw. bereits wurden. Damit leistet die GWG einen bedeutenden Beitrag zum Ziel der Stadt, jedem Kind einen benötigten Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen.

2010 wurde mit einigen neuen Bauprojekten begonnen, so etwa beim Generationen-Wohnen rund um die Grillparzerstraße und die Humboldtstraße. Auch für die älteren MitbürgerInnen wurde mit dem Seniorenzentrum Pichling samt erstmaliger Anwendung des preisgekrönten „Homebutler“ ein weiterer wichtiger Mosaikstein in der Seniorenbetreuung gelegt.

Besonderes Augenmerk legt die GWG auf die Modernisierung und Sanierung bestehender Wohnobjekte. Nach wie vor einen Schwerpunkt bildet die Stadtteil-Entwicklung in Zöhrdorf/Neue Heimat sowie die vollendete Revitalisierung des Kaplanhofviertels. Eines darf



Dir. Wolfgang Pfeil, MBA und Dir. Hermann Friedl

man bei all diesen Maßnahmen an Verbesserungen für die Zufriedenheit in der Wohnanlage nicht vergessen: Nämlich auf die Leistungen der HausbesorgerInnen. Sie verdienen besonderen Respekt, Dank und Anerkennung!

Wir möchten uns bei allen BewohnerInnen, GeschäftspartnerInnen und VertreterInnen aus der Politik für Ihr Vertrauen und Interesse an der GWG bedanken. Wir wünschen Ihnen alles Gute für 2011, vor allem ein angenehmes, gesundes und sicheres neues Jahr!

Dir. Wolfgang Pfeil, MBA

Dir. Hermann Friedl

Inhalt Einfach überblickt



03 - 05	Aktuell
06 - 07	Lebensraum
08 - 10	Immobilien
11	News

13	Projekt
14 - 15	Service
16 - 17	Einblick
18	Aktiv

Impressum: »Leben in Linz« ist das Magazin für alle KundInnen und MieterInnen der GWG Linz, www.gwg.at
Medieninhaber und Herausgeber: GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH, Eisenhandstraße 30, 4021 Linz, 0732-76 13, gwginfo@gwg.at **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Elisabeth Lanzerits MBA, Ing. Mag. Dieter Ratschmann **Redaktion, Layout und Anzeigenmarketing:** w & w communications gmbh, Bethlehemstraße 10, 4020 Linz, 0732-34 86 35, www.wazek.com

LINZ – DIE KINDERFREUNDLICHE STADT

Linz ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität, in der die Menschen gerne leben. Das gilt für alle Bevölkerungsgruppen, auch für unsere Jüngsten: Denn Linz hat in den vergangenen Jahren enorme Anstrengungen und auch viel Geld investiert, um die Landeshauptstadt Schritt für Schritt kinderfreundlicher zu machen. Der Erfolg: Es gibt so viele Krabbelstuben-, Kindergarten- und Hortplätze wie nie zuvor! Dazu wurden pädagogische Konzepte entwickelt, die zukunftsweisend in der Kinderbetreuung sind.

Die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten deutlich gewandelt: Die Anforderungen im Beruf nehmen stetig zu, gleichzeitig bekommen die Österreicherinnen und Österreicher immer weniger Kinder, obwohl die finanziellen Transferleistungen im internationalen Vergleich wie Kinderbeihilfe etc. relativ hoch sind.

Die Stadt Linz hat dieses Problem bereits vor Jahren erkannt und reagiert: Es braucht vermehrt hochqualitative Kinderbetreuungseinrichtungen und mehr Freiräume für Kinder im Alltagsleben, etwa mehr abenteuerorientierte Erlebnisspielplätze.

In beide Bereiche investiert die Stadt Linz massiv: In Linz haben rund 200.000 Menschen ihren Arbeitsplatz. Fast 90.000 von diesen Arbeitsplätzen entfallen auf Frauen. Vor allem durch mehr AlleinerzieherInnen gewinnen besonders die Krabbelstuben immer mehr an Bedeutung. Hier werden Kinder zwischen eineinhalb und drei Jahren betreut.

Eine eigene Arbeitsgruppe des Magistrats hat ein Konzept entwickelt, das die Bedürfnisse der Kleinkinder und deren Eltern in den Mittelpunkt stellt. Dieses Konzept mit seinen vielfältigen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten wird derzeit in den Krabbelstuben umgesetzt.

▷ Kindergarten - Vollversorgung

Derzeit werden in Linz in allen Kindergärten mehr als 5.200 Kinder betreut – über 3.400 Kinder in den 50 städtischen und über 1.800 Kinder in den 43 privaten Kindergärten. Demgegenüber steht ein Angebot von insgesamt 5.842 Kindergartenplätzen. Das bedeutet, dass in der Landeshauptstadt jedes 3 bis 5-jährige Kind einen Platz in einem Kindergarten bekommt. Diese Versorgungsgarantie kann sich wirklich sehen lassen. Darüber hinaus bekommt jedes Volksschulkind einen Platz in einem Hort, wenn die El-

tern dies wollen. Zur Zeit werden über 9.500 Kinder in städtischen und privaten Krabbelstuben, Kindergärten oder Horten von ca. 1.300 pädagogischen MitarbeiterInnen betreut. Wir bemühen uns, das Angebot für Kinder unter 3 Jahren weiter zu optimieren. Deshalb werden die Kinderbetreuungseinrichtungen in Linz laufend ausgebaut. Damit all jene Kinder eine qualitativ hochwertige Betreuung bekommen, die darauf angewiesen sind, und das bei Bedarf ganztags!

Ziel all dieser Maßnahmen ist, Linz zu einer noch kinderfreundlicheren Stadt auszubauen. Und wie die Erfahrungen zeigen, fühlen sich die Jungen in Linz mit seinem großen Freizeit-, Sport- und Betreuungsangebot besonders wohl. Darauf sind wir wirklich stolz!



Franz Dobusch

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz

Bürgermeister Dobusch bei der Eröffnung des Kindergartens Laskahof mit Zeynep, Florian und Manda Nenadic, Leiterin des Kindergartens Laskahof



Ob Pflege oder betreubares Wohnen **ALLTAG NACH EIGENEN WÜNSCHEN**

Wegweisend in seiner klaren architektonischen Form ist das heuer im April eröffnete Seniorenzentrum Pichling. Mit 64 Pflegeplätzen und 25 Betreubaren Wohnungen hat es eine angenehme, überschaubare Größe und ist perfekt auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen abgestimmt. Das in Niedrigenergiebauweise errichtete Seniorenzentrum bietet Barrierefreiheit in allen Bereichen. Ein wichtiger Punkt ist das erstmals installierte, preisgekrönte „Homebutler“-System in den Betreubaren Wohnungen.

▷ **Seniorenzentrum Pichling**

Das neue Pflegeheim am südlichen Stadtrand mitten in Alt-Pichling wurde im April 2010 eröffnet und verfügt über 64 Einzelzimmer. Geleitet von Diplomsozialarbeiterin Margit Hafner, bietet diese Pflegeeinrichtung seinen betagten BewohnerInnen eine hervorragende Versorgung.

Inmitten einer Einfamilienhaussiedlung fügt sich das Haus harmonisch in das Umfeld ein. In Richtung Norden und Westen bildet die offene Gebäudestruktur einen sanften Übergang zur Umgebung. Das Vorfeld der Anlage wurde als großzügiger, offener Platz mit Bäumen und Parkplätzen gestaltet. Eine Arkade mit Hausbänken bildet den

Übergang zum Pflegeheim. Als Gegengewicht zum offenen Vorplatz wird ein intimer Innenhof mit Rückzugsmöglichkeiten für die BewohnerInnen angeboten. Der Gemeinschaftsgarten und ein Obst- und Gemüsegarten ergänzen das Freiflächenangebot.

Das neue Seniorenzentrum in Pichling wurde nach dem Prinzip der kurzen Wege geplant.

Dabei bleiben sowohl den BewohnerInnen als auch dem Personal lange Fußwege für die täglichen Erledigungen und Aufgaben erspart. Das in Niedrigbauweise errichtete Seniorenzentrum bietet überdies Barrierefreiheit in allen Bereichen.



Seniorenzentrum Pichling

▷ **Betreubares Wohnen**

Völlig neue, technologisch einzigartige Wege beschreitet das Seniorenzentrum Pichling mit seinen 25 Betreubaren Wohnungen: Sie sind alle mit moderner Smart Home Technologie der Firma BEKO Engineering &

Informatik ausgestattet. Diese für Seniorenzentren neuartige Technologie erleichtert den älteren Menschen ihren Alltag. So schlägt das „Homebutler“ genannte System beispielsweise Alarm oder es erinnert

die BewohnerInnen an wichtige Termine.

Weitere Unterstützung und Hilfeleistungen erhalten die BewohnerInnen durch die Miteinander GmbH.

HAUSBESORGERINNEN als „gute Geister“

Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Darauf gibt es auch ein Grundrecht. Entscheidend für ein glückliches Zusammenleben inner- und außerhalb der eigenen vier Mauern ist der soziale Friede. Dass rundherum alles passt. Und dafür sorgen die HausbetreuerInnen und HausbesorgerInnen, von denen es alleine in der GWG mehr als 160 gibt, weiß Vizebürgermeister Klaus Luger.

Herr Vizebürgermeister, wie sehen Sie die moderne Rolle der HausbetreuerInnen und HausbesorgerInnen?

Sie betreuen die Wohnanlagen in ihrer Gesamtheit. Dabei reicht ihr Aufgabenfeld von der Stiegenhausreinigung über kleine Reparaturen bis zum Winterdienst. Besonders geschätzt werden die „Guten Geister“ des Hauses als AnsprechpartnerInnen für die BewohnerInnen vor Ort.

Wann immer Probleme auftreten, sie erledigen auch die vielen kleinen Dinge, die zum Wohlbefinden der BewohnerInnen beitragen und das Zusammenleben auf relativ engem Raum angenehm machen.

Doch über diese Reinigungs- und Reparaturdienste hinaus haben die HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen eine immens wichtige Aufgabe:

Sie sorgen für die Einhaltung der Hausregeln, denn nur so können sich die BewohnerInnen tatsächlich wohl fühlen.

Wie sieht es mit der sozialen Kompetenz aus?

Die GWG achtet darauf, dass sie keine „HauspolizistInnen“ oder „KommandantInnen“ sind, sondern kraft ihrer sozialen Kompetenz dafür sorgen, dass neben einem sauberen Umfeld ein friedliches Zusammenleben möglich ist. Sie unterstützen all jene Maßnahmen, die es erleichtern, dass die Menschen aufeinander zugehen. Sie sind auch die richtigen AnsprechpartnerInnen für all jene Probleme oder Dinge, die nicht „rund laufen“, die die Hausgemeinschaft in den allermeisten Fällen jedoch am besten gemeinsam löst.

Bezieht sich das auch auf die Integration?

Drei von zehn Menschen in Linz haben einen so genannten Migrationshintergrund. Doch auch sie sollen Teil der Gesellschaft und eingegliedert werden – auf dem Arbeitsmarkt, in Kindergarten und Schule und selbstverständlich auch beim Wohnen. Hier gilt es bei aller Toleranz umso mehr darauf zu achten,



Vbgm. Klaus Luger

dass die „Spielregeln“ eingehalten werden. Deshalb unterstützen die HausbetreuerInnen und HausbesorgerInnen die Integration wesentlich.

▷ Respekt und Dank

Dafür gebührt den HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen nicht nur der Dank der Gemeinschaft, sondern vor allem auch der Respekt.

Sie erledigen einen guten Job ganz im Sinne der BewohnerInnen. Dafür braucht es auch eine arbeits- und sozialrechtliche Absicherung. Denn nur wenn alle zufrieden sind, wird gemeinsames Wohnen reibungslos funktionieren.

BETRIEBSSVERSAMMLUNG

Am 3. November 2010 fand die Betriebsversammlung der HausbesorgerInnen statt.

Unter der Anwesenheit von Vbgm. Klaus Luger, der beiden Geschäftsführer Dir. Herman Friedl und Dir. Wolfgang Pfeil von der GWG und Landessekretärin Sonja Kowalein von der vida OÖ wurden HausbesorgerInnen mit langer Dienstzugehörigkeit geehrt.



Dir. Wolfgang Pfeil, MBA, Vbgm. Klaus Luger, Betriebsrätin Hildegard Matschl und Dir. Hermann Friedl gratulierten Frau Theresia Pleimfeldner (Mitte) herzlichst zum 40-jährigen Dienstjubiläum



Leben im Süden VON LINZ

„Neue Heimat“ – nomen est omen – würden die alten Lateiner dazu sagen: Im Laskahof entsteht eine neue Wohnanlage in einer infrastrukturell perfekten Lage – unweit einer optimalen Verkehrsanbindung durch die Linz AG-Linien und in der Nähe eines Autobahnanschlusses.

Bis zum Frühjahr 2011 wird die Wohnanlage mit einem Investitionsvolumen von 15 Mio. Euro entstehen. Mit 90 Wohnungen, einem Kindergarten und einem Geschäftslokal, wird ein integriertes Wohnen mit vielen Angeboten ermöglicht.

„Die Bauten werden in energiesparendem Passivhausstandard mit einer farblich bemerkenswert gestalteten Fassade errichtet.“

Ing. Manfred Kaar, Bauleitung

Die Architekten Dipl.-Ing. Klaus Leitner und Dipl.-Ing. Walter Michl haben ganze Arbeit geleistet, um ein Wohnumfeld zu schaffen, das das soziale Miteinander fördert.

„Die Wohnanlage liegt mitten im dicht verbauten Gebiet und bietet dennoch einen Grünbereich durch die Dachgärten, die Freiflächen und den angrenzenden Park.“

Markus Schütz, Kundenbetreuer

Der größte Teil der 90 Mietwohnungen ist vergeben, Schnellentschlossene können noch eine der wenigen freien Wohnungen ergattern – Hausbetreuer und weitere Annehmlichkeiten wie Kindergarten und Shopping in nächster Nähe inklusive!

Beratung und Information

Eva Schweitzer informiert und berät Sie zu diesem Wohnungsprojekt unter der Telefonnummer ☎ 0732 / 7613 - 954

Im Gespräch mit Georg Kirchmayr, Hausbetreuer der Wohnanlage Laskahof

Georg Kirchmayr ist einer von rund 160 HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen der GWG und übernimmt ab Mitte Dezember die Wohnanlage Laskahof. Der 50-jährige ist die erste Anlaufstelle für die Anliegen und Wünsche aller BewohnerInnen.

„Ich bin der ‚Allzweck-Mensch!‘“, sagt Georg Kirchmayr von sich selbst. Der gelernte Buchhalter, Kellner und Bürokaufmann ist dafür zuständig, das gesamte Objekt mit 90 Wohneinheiten „in Schuss zu halten“, wie der dreifache Vater selber sagt: „Gleichzeitig bin ich Hobbygärtner, Tischler, Elektriker, Maurer, Schlosser und ein wenig Installateur.“ Erfahrung hat er jede Menge gesammelt – menschliche als Kellner und zehn Jahre lang als Hausbesorger in Asten, als „Objektkünstler“ beim Hausbau seiner Kinder. Da bleibt viel hängen – fachlich und eben auch menschlich. Das kommt ihm, der zusammen mit seiner Gattin Karin in diese Wohnanlage einziehen wird, zugute. Georg Kirchmayr setzt sehr stark auf Kommunikation, vor allem wenn es um das interkul-

„Rücksicht, Toleranz und Respekt sind das Wichtigste“



turelle Zusammenleben geht. *„Rücksicht, Toleranz und Respekt sind hier das Wichtigste“, sagt er. Damit sich die BewohnerInnen rasch untereinander kennen lernen, will Kirchmayr kleine Veranstaltungen organisieren, wie etwa ein Sommerfest. Er weiß: „Durch's Red'n kumman d'Leut z'samm!“ Was sind die schönsten Erlebnisse als Hausbetreuer? „Wenn die BewohnerInnen meine Dienste zu schätzen wissen, etwa durch kleine Gesten wie mal ein Stück Kuchen oder Kaffee. Die Akzeptanz meiner Arbeit ist das größte Lob für mich.“ Und dass die Kinder ihn als Respektperson betrachten und auch so behandeln. Schließlich gibt es auch Hausregeln, die eingehalten werden müssen. Kirchmayrs Wunsch: „Es soll eine große Gemeinschaft werden!“*

Durchdachtes WOHNEN

Einen besonderen Wohnwert bietet die Wohnanlage Laskahof, die im Dezember 2010 bzw. März 2011 bezogen wird. Von Bedeutung ist vor allem die gut ausgebaute Infrastruktur – von Arbeiten über Einkaufen bis zum Verkehr.

So sieht modernes Wohnen aus: kontrollierte Wohnraumlüftung und die Nutzung von Fernwärme, Parkettböden und Holztüren sowie nützliche Details wie bereits verlegte Telekommunikationsanschlüsse erfreuen die BewohnerInnen. Diese Wohnungen verfügen weiters über Loggia, Terrasse oder Garten und spielen „alle StückerIn“. Besonders attraktiv sind die einzigartigen Dachgärten, die zusätzlich gemietet werden können.

Zum gediegenen Wohnen kommt eine gut ausgebaute Infrastruktur – sowohl zur Erholung, als auch zum Arbeiten und Einkaufen. So befinden sich in unmittelbarer Nähe mehrere Supermärkte und Einkaufszentren. In die Anlage direkt integriert ist neben Geschäften auch ein



Bild: Stadt Linz

Kindergarten. Auch die Verkehrsanbindung kann sich sehen lassen: Für BenutzerInnen öffentlicher Verkehrsmittel bieten die Linz AG-Linien einen perfekten Anschluss ins Stadtzentrum und den Norden der Stadt. Für AutofahrerInnen stehen eine Tiefgarage und Parkplätze zur Verfügung.



Ein Paradies für Familien

Das Projekt Laskahof mit seinen neunzig Mietwohnungen in der Laskahofstraße bzw. Dauphinestraße ist mit dem direkt in die Anlage eingebetteten Kindergarten ein Vorzeigeprojekt für Familien. Zu dieser familienfreundlichen Ganztagsbetreuung – in vier Gruppen sorgen zehn Pädagoginnen für Kinder im Alter von ein bis sechs Jahre – kommen noch zahlreiche Freizeiteinrichtungen, die vom angrenzenden Park, mehreren einzigartigen Dachgärten bis zum nahe gelegenen Erlebnisbad Schörghub und dem Wasserwald reichen.

▷ Österreichische Kultur im Mittelpunkt

Manda Nenadic leitet den Kindergarten in der Wohnanlage Laskahof. Mit ihr sprach „Leben in Linz“ über die pädagogische Arbeit in einem multikulturellen Umfeld.

Wieviele Gruppen beziehungsweise Kinder betreuen Sie in der Dauphinstraße?

Wir haben zwei Krabbelstübchengruppen mit je zehn Kindern im Alter von ein bis drei Jahren und zwei Kindergartengruppen mit je 23 Kindern, die zwischen vier und sechs Jahre alt sind. Zusammen also 66 Kinder, die von zehn Pädagoginnen und pädagogischen Hilfskräften betreut werden. Und zwar ganztags.

Die Multikulturalität hat einen festen Platz in Ihrem Kindergarten.

Unsere Kinder sprechen zwar 15 verschiedene Sprachen und gehören sieben verschiedenen Religionen an, die Alltags- und

Umgangssprache ist aber ganz klar Deutsch. Bei uns ist jede Muttersprache willkommen, wir haben auch mehrsprachige Pädagoginnen und wir sehen unsere gesamte Arbeit interkulturell. Ziel ist es, den Kindern die Kultur des Gastgeberlandes Österreich nahe zu bringen und anzunehmen. Hier steht die deutsche Sprache im Mittelpunkt.

Und wenn trotzdem ein Kind Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache hat?

Für die Sechsjährigen, die nächstes Jahr in die Schule kommen und Sprachdefizite aufweisen, gibt es über das so genannte „Sprachticket“ eine sprachliche Unterstützung.



Ihr abschließender Wunsch?

So schnell wie möglich mit den neuen Familien in der Wohnanlage in Kontakt zu treten.

Wir haben ohnehin einen gemeinsamen Garten, der uns verbindet. Da wären gemeinsame Feste etwas Schönes.



Visualisierung Wohnanlage »Grillparzerstraße / Anastasius-Grün-Straße«

Wohnen für **JUNG UND ALT**

Die Wohnanlage Grillparzerstraße / Anastasius-Grün-Straße wird ein Vorzeigeprojekt im Mehr-Generationen-Bau. Sie ist gedacht für Alt und Jung, für Familien ebenso wie für Singles und ältere Menschen. Und das im Zentrum in der Nähe der Landstraße und mit gutem Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel.

Mit dem Bau wurde heuer bereits begonnen. Anfang 2012 sind die Wohnungen bezugsfertig. Es gibt Wohnungen für Jung und Alt – großteils Familienwohnungen, aber auch Wohnungen mit kleinerer Nutzfläche für Singles und ältere Bürger, die sich urbane Infrastruktur und barrierefreie, seniorenerechte Wohnungen wünschen.

Erwähnenswert ist die herausragende Lage im Linzer Zentrum mit besten Anschlüssen an das öffentliche Verkehrsnetz. Der Obus hält direkt vor dem Haus, Straßenbahn und Hauptbahnhof sind nur wenige Minuten entfernt. Die Verbindung an den Individualverkehr ist optimal. Es befinden sich gute Einkaufsmöglichkeiten in nächster Nähe, etwa an der Wiener Straße, im Lenaupark oder an der nahegelegenen Landstraße.

▷ 6 Wohnungstypen

Die sechs Wohnungstypen sind zwischen 78 und 111 Quadratmeter groß und auf sechs Geschoße aufgeteilt.

▷ Ausstattung

Die Ausstattung der Wohnungen kann sich mehr als sehen lassen: Fußbodenheizung, Parkettböden und Holztüren. Fernsehen, Internet und Telefon sind über Kabel verfügbar. Alle Wohnungen verfügen über Loggia, Tiefgaragenabstellplatz und Kellerabteil. Ebenso gibt es Gemeinschaftsanlagen, wie Fahrrad- und Kinderwagenräume, Waschküche und Trockenraum.

Langgasse 5
4113 St.Martin i.M.
Tel: 07232 / 2237

www.lang-bau.at

GEBRÜDER
lang:bau

St.Martin | Traun | Krems

Für die GWG ist eine ökologisch nachhaltige Bauweise seit Jahren wichtig. Die Wohnanlage wird im Niedrigenergiehaus- bzw. Passivhausstandard errichtet. Das Warmwasser wird mit Solartechnik aufbereitet, geheizt wird mit Fernwärme. Die kontrollierte Wohnraumlüftung bewirkt ein angenehmes Raumklima und spart Energie.

► Echt modern: Mietkauf

Erfüllen Sie sich den Traum von einer eigenen Wohnung. Das Finanzierungsmodell des Mietkaufes macht es Ihnen mit relativ geringem Kapitaleinsatz möglich. Voraussetzung für das Ausüben der Kaufoption frühestens nach 10 Jahren ist die Bezahlung des Grundkostenanteiles vor Bezug der Wohnung. Über den vorab festgesetzten Fixpreis und den von Ihnen zum Kaufzeitpunkt zu leistenden Restbetrag informieren wir Sie gerne.

Beratung und Information

Stefan Schano informiert und berät Sie zu diesem Wohnungsprojekt unter der Telefonnummer

☎ 0732 / 7613 - 973

stefan.schano@gwg-linz.at



Was bedeutet „Mietkauf“?

„Leben in Linz“ sprach mit Herrn Stefan Schano, Ansprechpartner bei der GWG für das Projekt „Grillparzerstraße“ über häufig gestellte Fragen zu dieser Rechtsform.

Kann oder muss ich beim Mietkauf nach 10 Jahren kaufen?

Es handelt sich um eine Kaufoption, also um ein Recht des Mieters, zum Kauf der Wohnung innerhalb einer Frist von fünf Jahren. Eine Verpflichtung besteht nicht.

Wenn ich nicht innerhalb dieser fünf Jahre kaufe, muss ich dann ausziehen?

Nein natürlich nicht, da ein unbefristeter Mietvertrag abgeschlossen wurde. Das Mietverhältnis wird ganz normal weitergeführt.

Was passiert mit den eingesetzten Eigenmitteln, wenn man sich nicht entscheidet zu kaufen?

Die Eigenmittel verbleiben als Finanzierungsanteil bei der GWG, bei Beendigung des Mietvertrages werden diese anteilmäßig zurückbezahlt.

Wie hoch ist der Eigenmitteleinsatz und wann muss dieser bezahlt werden?

Grundkostenanteil und Finanzierungsbeitrag liegen je nach Lage und Größe der Wohnung zwischen € 19.200.- und € 40.400.- und sind vor Bezug zu bezahlen.

Sind in der Miete bereits Rückzahlungen enthalten?

Die GWG verrechnet im Rahmen der Miete den Finanzierungsaufwand weiter. Es werden die in der Miete enthaltenen Tilgungen beim Kauf in Abzug gebracht.



Stefan Schano,
GWG Kundenberater

www.kaplbau.at

KAPL
GEPLANTES BAUEN

A-4190 Bad Leonfelden • Hagauerstr. 6
07213/8181-0

Die Firmen lang:bau und KAPL sind Projektpartner bei der Errichtung der Wohnanlage Grillparzerstraße.

Top GESCHÄFTSFLÄCHEN UND BÜROFLÄCHEN

In einem Top-Umfeld großes geschäftliches Potenzial: Das bieten die Geschäfts- und Büroflächen der GWG für unterschiedlichste Ansprüche und Aufgaben in anspruchsvoller Lage und guter (Verkehrs-)Infrastruktur.

▷ Laskahof

In der Anlage Laskahof befindet sich im Erdgeschoß an der Ecke Laskahofstraße/Dauphinestraße eine 620 m² große Geschäftsfläche zuzüglich Lager. Die Räumlichkeiten sind in zwei Einheiten zu 250 bzw. 370 m² teilbar. Ein Lift, eine Tiefgarage und ausreichend Parkplätze sind vorhanden. Die Verkehrsanbindung ist optimal.

Für Anfragen betreffend der Immobilien wenden Sie sich bitte an Frau Elisabeth Pahl unter ☎ 0732 / 7613 - 955

▷ Donaupark

In zentraler Lage in der Gruberstraße (Ecke Ludlgasse) stehen im Objekt Wohnen beim Donaupark insgesamt 460 m² Bürofläche im ersten Obergeschoß zur Verfügung, teilbar in Einheiten zu je 75 Quadratmetern. Die flexible Ausstattung lässt keine Wünsche offen. Das Objekt nahe der Donaulände verfügt über eine sehr gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (Bus), der Anschluss an die Stadtautobahn A7 ist nur wenige hundert Meter entfernt.

Die Fertigstellung erfolgt im Frühjahr 2011.



Laskahof



Donaupark



SAMARITERBUND



Wir machen Ihren Haushalt sicher!

Rettung auf Knopfdruck:

Mit dem **Notrufarmband** des Samariterbundes sind Sie per Knopfdruck mit der Einsatzzentrale verbunden. Ein Knopfdruck genügt und wir wissen, dass Sie Hilfe brauchen. In weiterer Folge kümmert sich der Samariterbund Rettungsdienst um Ihre Versorgung.

Wobei nicht immer nur akute, schwere Erkrankungen und Verletzungen der Grund für einen Einsatz sind. Sie benötigen Hilfe - wir helfen!

Info per Telefon: (0732) **73 64 66 DW 810** oder per E-Mail: sozialdienst@asb.or.at

Samariterbund Landesverband OÖ - Reindlstraße 24 - 4040 Linz

Für den Fall, dass etwas passiert und Sie helfen müssen:

Besuchen Sie unsere **16 Stunden Erste-Hilfe-Kurse**. Wir zeigen Ihnen, wie man richtig hilft. Allen Ersthelfern kommt eine wichtige Rolle zu, sie müssen entscheiden, wie Sie in schwierigen Situationen richtig reagieren. Um Ihnen hier das optimale Rüstzeug für den Alltag zu geben, bieten wir unterschiedlichste Erste-Hilfe-Kurse an. Vom „Erste Hilfe bei Notfällen mit Kindern“-Kurs bis zur Notfall-sanitärerziehung.



Info unter Telefon: (0732) **73 64 66 DW 700** oder per E-Mail: schulung@asb.or.at

www.asb.or.at



Seniorenzentrum Pichling

1. PLATZ OÖ

BEKO Engineering & Informatik AG und Partner

„Spitze! Nicht nur für ältere Menschen hilfreich“ und „funktionierendes Konzept zur Verbesserung der Lebensqualität“:

Mit diesen Worten urteilte die Jury über das Projekt „REAL – Wohnen für ein langes Leben mit assistiven Technologien“ – und zeichnete dieses zukunftsweisende Technologieprojekt namens „Homebutler“ von BEKO Engineering & Informatik AG mit dem ersten Preis beim „ebiz government award 2010“ aus.

Was ist das Besondere am „Homebutler“? Essen auf Rädern, Lebensmittel, aber auch die Internetseite der Stadt Linz und Veranstaltungen der betreuenden Organisation vor Ort können zusätzlich über das Medium Fernsehen/Internet mit einer vereinfachten

Fernbedienung bestellt und angesehen werden. Ein Nachtlicht sorgt dafür, dass der Weg bis ins Badezimmer ausgeleuchtet wird.

Bei Verlassen der Wohnung wird automatisch ein eingeschalteter Herd, Strom oder Wasser abgeschaltet. Dadurch gibt der „Homebutler“ deutlich mehr Sicherheit, gerade älteren Menschen.

Die GWG setzte das „Homebutler“ System in Kooperation mit der Stadt Linz, dem Land Oberösterreich und BEKO Engineering & Informatik AG beim Betreubaren Wohnen im Pichling um.

Die zusätzlichen Investitionskosten wurden von der Stadt Linz und dem Land OÖ übernommen. Die Firma BEKO betreut die BewohnerInnen im ersten Jahr gratis.



v.l.n.r.: Ing. Goetzloff (BEKO), Mag.^a Lanzerits, MBA, Dir. Friedl, Dir. Pfeil, MBA (GWG)

Weitere Informationen unter
www.homebutler.at




Wohnen für ein langes Leben

Ambient Assisted Living presented by



„Mit uns auf der sicheren Seite.“



Schließzylinder

3KSplus



Sicherheitsbeschlag

SB88



Sicherheits-Zusatzschloss

K9000

3x

geschützt:
umfassende
Absicherung
für Ihre Tür



Visualisierung Humboldtstraße

Modernes zentrales WOHNEN IN LINZ

Äußerst zentral und modern wohnen – das bietet das Projekt Humboldtstraße in Linz-Mitte, das sich mitten in Bau befindet. Ende nächsten Jahres sollen die insgesamt 28 Mietwohnungen samt Tiefgaragen bezugsfertig sein. Das Besondere: Es wird gleich eine Krabbelstube für 30 Kinder miterrichtet.

Viel zentraler kann man in Linz nicht wohnen: In unmittelbarer Nähe des Hessenplatzes und nur wenige Schritte von der Landstraße entfernt errichtet die GWG derzeit ein Wohnprojekt, das 28 Wohnungen mit Größen zwischen 50 und 80 Quadratmetern umfasst. Seit Frühjahr wird gebaut, mit Jahresende 2011 können die Wohnungen bezogen werden. Aufgeteilt sind die Wohnungen auf zwei Häuser, die jeweils sechsgeschoßig sind, nämlich auf die Adressen Humboldtstraße

3a, 5 und 10. Alle sind behindertengerecht ausgeführt. Kellerabteile, Fahrradabstellplätze, Wasch- und Trockenräume, Lift, Müll- und Haustechnikräume sind vorhanden. Unter dem Haus Humboldtstraße 10 bzw. unter dessen Hinterhof, das genau gegenüber von 3a und 5 liegt, befinden sich die Tiefgaragenparkplätze für sämtliche Wohnungen. Eine Krabbelstube wird in das Erdgeschoß und den ersten Stock der Häuser 3a und 5 einziehen.

Diese besondere Infrastruktureinrichtung – sie umfasst vier Gruppen für zusammen rund 30 Kleinkinder – macht dieses Wohnprojekt gerade für junge Familien sehr attraktiv!

Für dieses Projekt können Sie sich jederzeit persönlich oder telefonisch im GWG Kundencenter unter der Telefonnummer ☎ 0732 / 7613 unverbindlich vormerken lassen!

PRIESNER BAU – EIN MEISTER AM BAU!

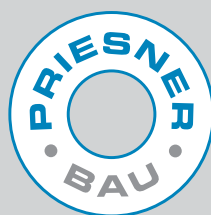
Auf die Firma Priesner Bau setzt die GWG Linz bei einer ganzen Reihe von Vorzeigeprojekten, so auch beim Objekt Humboldtstraße.

Das Ottensheimer Traditionsunternehmen wurde 1877 von Leopold Priesner gegründet und hat sich in den 133 Jahren seines Bestehens einen ausgezeichneten Ruf erworben – sowohl als Baumeister, für die Abwicklung von Sanierungen, Umbauten und Errichtung von Neubauten als auch als Generalunternehmer für Bauvorhaben jeder Größe. Exakte Ausführung, hohe Qualität und Ter-

minentreue sind die Stärken des Unternehmens. Darauf vertrauen seit Jahrzehnten sehr viele Wohnbau-Genossenschaften sowie zahlreiche private Bauherren. Die Geschäftsführer Baumeister Dipl.-Ing.

Armin Auinger und Ing. Josef Reisinger: „Die Landeshauptstadt Linz ist regionaler Schwerpunkt unserer Arbeit, die sich immer mehr Gemeinden in Oberösterreich ausdehnt.“

Marktplatz 18, A-4100 Ottensheim, Tel. 07234 / 82210-0, www.priesnerbau.at



**BAUEN MIT
ZUKUNFT**

PRIESNER BAU GmbH

Sanieren UND MODERNISIEREN 2011

Energiesparende Maßnahmen, mehr Komfort und höhere Sicherheit und – wo möglich – Barrierefreiheit: Das sind die Ziele der GWG, wenn es ums Sanieren und Modernisieren geht. Dafür investiert die GWG jährlich an die 20 Millionen Euro. Natürlich wird auch auf die schöne optische Gestaltung der Wohngebäude großer Wert gelegt. Schließlich prägen die GWG-Bauten das Linzer Stadtbild.

▷ Kleinmünchen

Eine Modernisierung der GWG-Gebäude und Außenanlagen wird im Wohngebiet Kleinmünchen umgesetzt: So werden die Fassaden zahlreicher Objekte an der Hochwangerstraße, Zeppelinstraße, Simonystraße und an der Sommerstraße mit einem Vollwärmeschutz ausgerüstet, so dass hier die Energierechnungen in Zukunft deutlich niedriger ausfallen werden. Zusätzlich werden oberste und unterste Geschoßdecken mit einer Wärmedämmung ausgestattet und Wohnungsfenster getauscht. Zahlreiche neue bzw. vergrößerte Loggien sorgen für eine verbesserte Wohnqualität. All diese Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die im Frühjahr 2011 beginnen werden, kosten zusammen 3,7 Millionen Euro.

▷ Spinnereistraße

Einen besonderen Sanierungsschwerpunkt bildet das Objekt Spinnereistraße 3: Die Anlage mit 80 Wohnungen wird ab Februar/März 2011 mit einem Kostenaufwand von 2,4 Millionen Euro saniert und modernisiert. Hauptsächlich werden Lifte und Dächer erneuert, Wärmedämmmaßnahmen und Verbesserungen in den Wohnungen durchgeführt sowie die Stiegenhäuser neu gestaltet. Anschließend werden die Außenanlagen wieder hergestellt. Die Arbeiten sollen bis Jahresende 2011 abgeschlossen sein.

▷ Linz Mitte

Kurz vor dem Beginn stehen die Sanierungsarbeiten der Wohnanlage in der Gruber- und Weissenwolffstraße: Energetische Maßnahmen wie Isolierungen und Vollwärmeschutz, der Einbau von Liften, Fensteraustausch und Wärmedämmung kosten einmalig Geld, sparen



Lift, Wohngebiet Kleinmünchen

aber später Energiekosten. Dazu kommen zahlreiche Erhaltungsarbeiten bei Elektroinstallation, Haus- und Wohnungseingangstüren. Maler sorgen für einen neuen Anstrich. Auch die Begrünung wird erneuert. Die Gesamtkosten dieser Großinstandsetzung werden sich auf 750.000 Euro belaufen – und ein deutliches Plus an Lebensqualität in der Wohnanlage bringen.

Hochwangerstraße



Gruberstraße



Wimhölzel-Hinterland



Spinnereistraße





Vbgm. Dr. Erich Watzl

„Die GWG, mit 18.500 Wohneinheiten größte Wohnungsgesellschaft Oberösterreichs, leistet mit Investitionen in bestehende Wohnobjekte sowie der Planung und Realisierung von Neubauten wichtige

Investitionen in den STANDORT

Beiträge für die Attraktivität des Standortes Linz“, weist Wohnungsreferent Vbgm. Dr. Erich Watzl auf aktuelle Bauvorhaben in der Humboldtstraße sowie der Laskahof- und Grillparzerstraße hin.

Ein besonderer Akzent in der Stadtentwicklung wird zudem mit dem Projekt „Wohnen beim Donaupark“ gesetzt.

„Hier entsteht Wohnraum direkt an der Donau mit hoher Lebensqualität, Freizeitmög-

lichkeiten direkt vor der Haustüre sowie bester Infrastruktur“, weist Watzl auf die besondere Attraktivität dieses Projekts für junge Menschen und Familien hin.

„Durch die Ausführung der Bauvorhaben in energiesparender Bauweise wird daneben dem Umweltgedanken Rechnung getragen und durch niedrige Betriebskosten die Geldtasche der Bewohnerinnen und Bewohner geschont“, so Watzl.

Kaplanhofviertel RUND ERNEUERT

Rundum neu präsentiert sich seit wenigen Wochen das Kaplanhofviertel: Nach umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten hat sich die Situation für die BewohnerInnen wesentlich zum Positiven verändert. Mit einem Wort: Das Kaplanhofviertel ist ein „Wohlfühlviertel“.



Stelzerstraße

Das Kaplanhofviertel liegt im nordöstlichen Zentrum von Linz. Saniert und modernisiert wurde in den vergangenen Jahren bereits der Dametzhof, Körnerstraße, Reischekstraße sowie der Innenhof Holzstraße/Leibnitzstraße.

Zum Teil wurden die Anlagen mit Loggien und Personenaufzügen ausgestattet. Dies

ist sehr wichtig für alle BewohnerInnen, da sie durch die Aufzüge eine körperliche Entlastung und durch die Loggien weitere Freiräume für das persönliche Wohlfühlen haben. Ebenfalls heuer abgeschlossen werden konnten zwei Liftnachrüstungen und Großinstandsetzungsarbeiten mit neuen Loggien in der Hueberstraße, in der Kaplanhofstraße,

Leibnitzstraße und Stelzerstraße.

Mit einem Jubiläumsfest feierten die BewohnerInnen das zehnjährige Bestehen der Wohnanlage Holzstraße.

„Hier kennt man sich und es wird sehr großer Wert auf Kommunikation und ein sauberes Umfeld gelegt“, so ein Bewohner der Holzstraße.

► Drachenbemalung

Innovative Projekte, wie der Spieldrache in der Holzstraße, sind Garant für eine sichere und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung der jüngsten GWG-BewohnerInnen. Wenn dann ein solcher Drache neu bemalt wird – für solche und ähnliche Wartungsaufgaben steht bei der GWG ein eigenes Team zu Verfügung – bedeutet das ein großes Hallo für die Kinder!





Visualisierung Neubauzeile

STADTTEIL- ENTWICKLUNG

Ein Musterprojekt für eine gelungene Stadtteil-Entwicklung ist Zöhrdorf/Neue Heimat: Innerhalb eines Jahrzehnts – seit 2004 – wurden und werden eine Reihe von Maßnahmen entwickelt und Schritt für Schritt umgesetzt, von der anfänglichen Instandhaltungsplanung über die mittlerweile abgeschlossene Großinstandhaltung bis zum Abruch des Altbestandes und anschließendem Neubau von Wohnobjekten am Spindelbaumweg und an der Neubauzeile. 2013 soll der gesamte Stadtteil in neuem Glanz leuchten und eine höhere Wohn- und damit Lebensqualität für die Menschen bringen. GWG und Stadt Linz sind überzeugt: Dieses Konzept wird aufgehen!

▷ Zöhrdorf neu

Wenig ansprechende „Sozialbauten“, Flachdächer, ein spärlich gestaltetes Wohnumfeld und ein deutliches Gefälle zwischen alten und neuen Objekten – so stellte sich die Situation in Zöhrdorf im Jahr 2004 dar.

▷ Chancen nützen

Die GWG hat den Handlungsbedarf und die Chancen erkannt: Ziel war und ist es, innerhalb eines Jahrzehnts einen Stadtteil zu sanieren und modernisieren.

Das bedeutet: Erstellung eines Stadtteilkonzeptes, das innerhalb weniger Jahre realisiert wird. Dabei war den GWG-Verantwortlichen klar: Reine „Fassadenkosmetik“ ist zu wenig, wenn, dann muss es zu einer wesentlichen Verbesserung des gesamten Wohnumfeldes kommen.

Gesagt, getan. Seit 2006 wurden zahlreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. So konnten acht Lifts errichtet werden.

Insgesamt 420 Wohnungen profitieren durch die thermische Sanierung. Wie im Heiderosenweg wurden bei vielen Wohnungen Loggien entweder verglast oder auf Wunsch nachgerüstet. Schadhafte Fenster wurden getauscht, ebenso alle Wohnein-

gangstüren. Mit der Fertigstellung der Außenanlagen konnten die Sanierungsarbeiten diesen Herbst abgeschlossen werden.

▷ Abriss und Neubau

Parallel zur Sanierung wurde ein Absiedelungskonzept erstellt, schließlich galt es, den Altbestand an Wohnobjekten am Spindelbaumweg und der Neubauzeile durch moderne Neubauten zu ersetzen. Gerade

die Neubauzeile sollte ihrem Namen gerecht werden.

2008 konnten die ersten 68 Mietwohnungen am Spindelbaumweg übergeben werden, im Jahr darauf folgte die Übergabe der zweiten Bauetappe mit 78 Wohneinheiten an der Neubauzeile. Während heuer der dritte Abschnitt, das Objekt Neubauzeile 82 bis 84 mit 32 Wohnungen, fertig gestellt wurde, wurde bereits intensiv an der vierten Bauetappe geplant. Noch im Dezember 2010 erfolgte der Baubeginn beim achtgeschossigen

▷ Neue GWG-Strategie

Um das Zusammenleben auch in wohnmäßig verdichteten Stadtvierteln so angenehm wie möglich zu gestalten, setzt die GWG auf eine völlig neue Strategie, so genannte „Quartierskonzepte“.

▷ Quartierskonzepte

Ziel ist die noch stärkere Einbindung der BewohnerInnen in alle Abläufe, aber auch das Appellieren an deren Eigenverantwortung. Verbesserte BewohnerInnen-Information und -beteiligung ermöglichen die Umsetzung eines Gesamtplanes, den alle kennen. Prioritätensetzung und gemeinsames Agieren statt Reagieren fördern die Gemeinschaft und sorgen für mehr Offenheit. Budgetverantwortung, Klarheit über die Mittelverwendung und stadtteilbezogene Mietgestaltung runden die Transparenz ab.



„Zöhrdorf wurde zur Stadt gekürt“

„Durch die Stadtteilentwicklung ist alles super traumhaft! Ich bin total zufrieden, alle Verwandten und Besucher sind ebenfalls begeistert, mehr kann ich nicht sagen.“

Martha E., wohnt seit einem Jahrzehnt am Heiderosenweg

„Diese Sanierung ist echt super. Die Bauausführung ist sehr gut, die Balkone groß und schön, dadurch ist die Wohnqualität viel besser geworden.“

Karl T., lebt seit 1977 am Angererhofweg

„Es ist so wunderschön, ich bin sehr positiv überrascht. Jetzt ist Zöhrdorf wieder lebenswert. Das bekommt die Note 1A!“
Horst H., wohnt seit 17 Jahren am Adolf-Dietel-Weg

„Hier ist es sehr schön, wirklich lebenswert. Die Lebensqualität ist durch die Sanierungen deutlich gestiegen, auch meine Besucher sind begeistert. Das alles hat eine starke Aufwertung bewirkt, Zöhrdorf wurde zur Stadt gekürt!“

Wilhelm L., lebt seit 1968 am Heiderosenweg

„Ich bin sehr zufrieden! Durch den Einbau neuer Türen und Schlösser fühle ich mich sehr sicher und wohne gerne wieder in Zöhrdorf.“

Theresia L., lebt ebenfalls seit 42 Jahren am Heiderosenweg

Punkthaus mit 28 Wohnungen samt Tiefgaragenstellplätzen.

Nächstes Jahr beginnen dann auch die Bauarbeiten am sechs- bzw. siebengeschossigen Riegelbau mit weiteren 99 Wohnungen und dazugehörigen Frestellplätzen.

Dieser Wohnbau für soziale Mietwohnungen wird dem Standard eines Niedrigstenergiehauses entsprechen. Um die Nahversorgung zu garantieren, soll im Erdgeschoss ein Geschäftslokal mit 600 Quadratmetern Verkaufsfläche errichtet werden. Mit der Bau Fertigstellung rechnet die GWG im Sommer/Herbst 2012.

▷ Buntess Leben

Durchdachte Spielplätze, Grüninseln und Heckenpflanzungen runden die Außenge-

staltung ab. Ein eigens ausgearbeitetes Farbkonzept soll dem gesamten Stadtteil nicht nur einen neuen Anstrich verleihen, sondern das Leben insgesamt bunter machen.

Durch Sanierungen und Modernisierungen sowie Neubauten erreichte die GWG eine signifikante Steigerung der Mieterzufriedenheit, und der früher immer wieder vorkommende Vandalismus hat sehr stark abgenommen.

▷ Positive Bilanz

Durch die umsichtige Entwicklung über Jahre hinweg hat der Stadtteil Zöhrdorf einen ungeahnten Aufschwung erfahren und ist heute nicht nur ein gefragtes Wohnviertel, sondern ein sozial-architektonisches Vorzeigeprojekt für die gesamte Stadt Linz.



Lieber gleich das volle Programm:
Kabel-TV, Internet und Telefon.



Das schnellste Internet

Die günstigste Art
zu telefonieren

Das echte Kabel-TV

40 Jahre Fernwärme – zum Jubiläum 40 gratis Heizsaisonen gewinnen

Die beliebteste Heizform der Linzer feiert runden Geburtstag: die Fernwärme. Zum Jubiläum verschenkt die LINZ AG 40 gratis Heizsaisonen. Holen Sie sich Wohlfühlwärme durchs Radio.

Sicher und sauber

Seit 1970 versorgt die Fernwärme der LINZ AG die Linzer mit sauberer, sicherer und kostengünstiger Wärme – eine Erfolgsgeschichte. Von Beginn an steht die Fernwärme für umweltfreundlichen Heizkomfort, der unabhängig macht von so unpraktischen Dingen wie der Lagerung von Brennstoffen. Oder von den Preisschwankungen am Ölmarkt. Heute, 40 Jahre später, ist die Fernwärme die beliebteste Heizform der Linzer. Unsere Stadt gilt als die Fernwärmehauptstadt Österreichs. Das wollen wir gemeinsam mit Ihnen feiern.



Unabhängig und sorgenfrei

Wenn es um die Energieversorgung geht, kann Linz in eine unabhängige und sorgenfreie Zukunft blicken. Denn die LINZ AG arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Fernwärmenetzes. Schon 2015 sollen 70.000 Wohnungen einen Anschluss haben. Sie können sicher sein: Wir schreiben an der Erfolgsgeschichte Fernwärme weiter.

Freitag ist Ihr Glückstag

Auf Life Radio werden bis 25. Februar an insgesamt 20 **Freitagen*** je zwei Gratis-Heizsaisonen verlost. Sie haben 40 Mal die Chance! Gratis heizen und Warmwasser bereiten – 24 Stunden am Tag, ein ganzes Jahr lang. Also: Einfach Life Radio hören und erfahren, wie Sie auch in Zukunft günstig heizen.

Sicher – Sauber – Sorgenfrei. Seit 1970.

* Gültig bis 25. Februar 2011. Ausgenommen 24. und 31. Dezember 2010. Gilt nur für private Haushalte im Versorgungsgebiet der LINZ AG-Fernwärme. Die Gewinnermittlung erfolgt unter Ausschluss des Rechtswegs. Barablöse nicht möglich.



www.linzag.at | Immer bestens betreut.

LINZ AG
W Ä R M E